



**BUNDESGESELLSCHAFT
FÜR ENDLAGERUNG**

2. BGE–Fachworkshop zum Standortauswahlverfahren

Geodatenabfrage Ausschlusskriterien

Dr. Jörg Tietze | 17.04.2018

Standortauswahlverfahren – Phase 1, Schritte 1 und 2

Schritt 1

Ausgangslage:
Weiße Landkarte

Datengrundlage:
Verfügbare geowiss. Daten bei BGR und Landesbehörden für ganz Deutschland (auch Dritter)

- 1.1 Anwendung der Ausschlusskriterien
- 1.2 Anwendung der Mindestanforderungen
- 1.3 Anwendung der geowissenschaftlichen Abwägungskriterien

→ Ermittlung von Teilgebieten mit besonders günstigen geologischen Voraussetzungen

Schritt 2

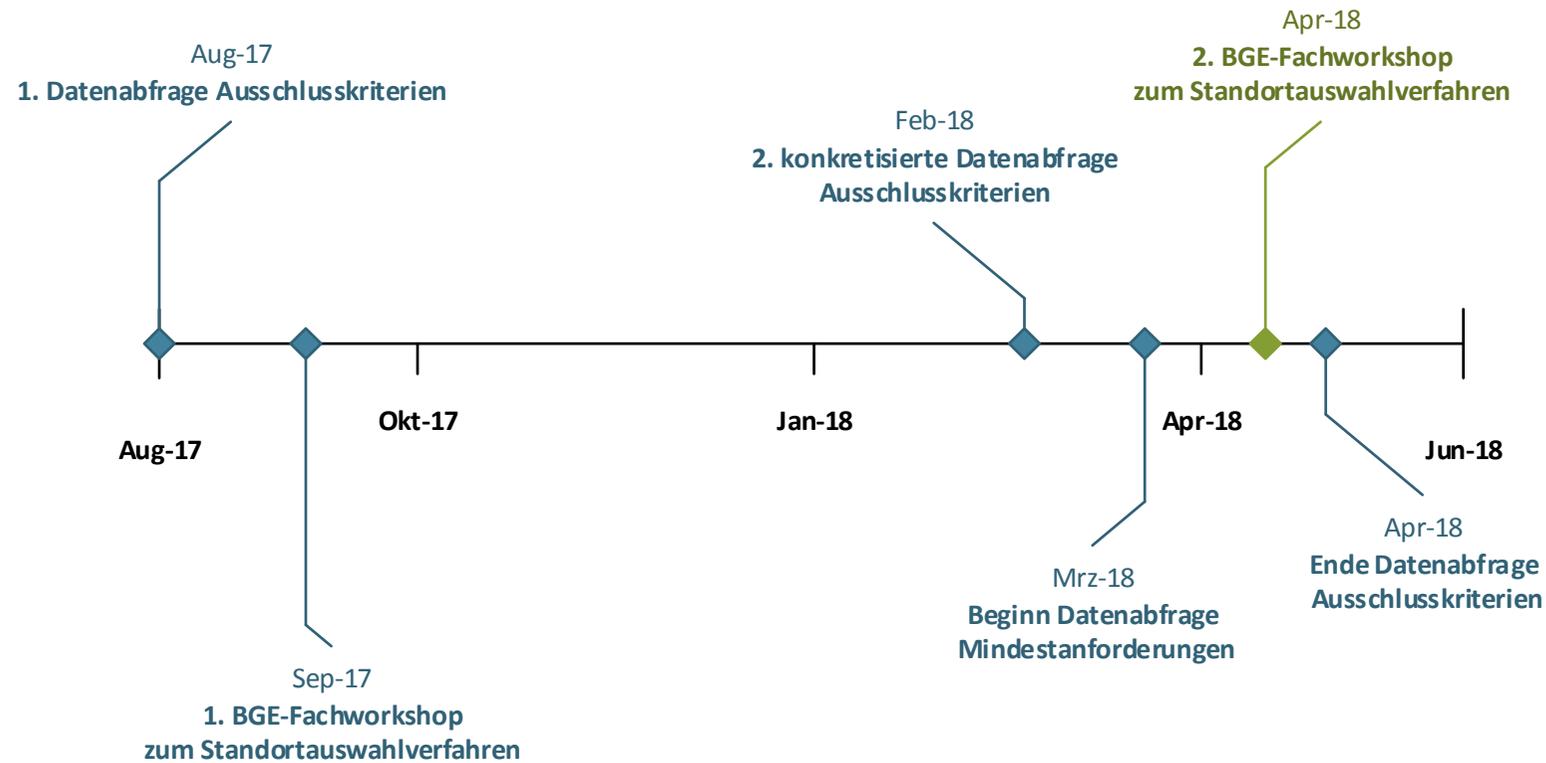
Ausgangslage:
Teilgebiete mit besonders günstigen geol. Verhältnissen

Datengrundlage:
Verfügbare geowiss. Daten bei BGR und Landesbehörden für ganz Deutschland (auch Dritter), generische Daten für Sicherheitsuntersuchungen, raumordnerische Daten

- 2.1 Durchführung repräsentativer vorläufige Sicherheitsuntersuchungen
- 2.2 Anwendung der geowissenschaftlichen Abwägungskriterien
- 2.3 Anwendung der planungswissenschaftlichen Abwägungskriterien
- 2.4 Erarbeitung standortbezogener Erkundungsprogramme

→ Ermittlung von Standortregionen für die übertägige Erkundung

Geodatenabfrage zur Anwendung der Ausschlusskriterien



Ergebnisse und Dank



Kontakt mit mehr als 65 Bundes- und Landesbehörden

- Umfangreiche Korrespondenz
- Persönliche Gespräche
- BGE – Arbeitshilfe
- BGE – Länderspezifische Ansprechpartner

Alle abgefragten Geodaten sind eingegangen

Vielen Dank für die Unterstützung und erfolgreiche Zusammenarbeit !!!

§22 Stand AG – Ausschlusskriterien

1. Ein Gebiet ist nicht als Endlagerstandort geeignet, wenn mindestens eines der Ausschlusskriterien in den betrachteten Gebieten erfüllt ist
2. Ausschlusskriterien sind
 - großräumige Hebungsraten von mehr als 1 mm pro Jahr über den Nachweiszeitraum von 1 Million Jahre
 - Aktive neotektonische Störungszonen mit einer räumlichen Lage und Erstreckung, die das Endlagersystem und seine Barrieren negativ beeinträchtigen können
 - Schädigungen des einschlusswirksamen Gebirgsbereiches durch gegenwärtige oder frühere bergbauliche Tätigkeit oder durch Bohrungen (räumlichen Lage aller Bohrungen ≥ 300 m Teufe)
 - Die örtliche seismische Aktivität ist größer als in Erdbebenzone 1 nach DIN EN 1998-1/NA 2011-01 (räumliche Lage und Erstreckung solcher Regionen)
 - Quartärer Vulkanismus liegt vor oder vulkanische Aktivität zukünftig zu erwarten (zur räumlichen Lage und Erstreckung solcher Zonen)
 - Im potentiellen einschlusswirksamen Gebirgsbereich oder Einlagerungsbereich sind junge Grundwässer nachgewiesen. Grundwasseralter im Teufenbereich ≥ 300 m u. GOK (C-14- bzw. Tritiumgehalt der Grundwässer)

Gesetzestreue Anwendung der Ausschlusskriterien



- Das Standortauswahlverfahren sowie die anzuwendenden Kriterien sind im Standortauswahlgesetz 2017 beschrieben
- Die BGE setzt den Anteil um, der für den Vorhabenträger vorgesehen ist
- Änderungen am Umfang oder den Inhalt der Ausschlusskriterien oder dem Verfahren selbst können nicht durch die BGE erfolgen
- Öffentliche Diskussionen hierzu können und sollten hierzu geführt werden
- Sicherheitsrelevante Aspekte -> Sicherheitsuntersuchungen

Warum werden nicht alle verfügbaren Geodaten genutzt?



BUNDESGESELLSCHAFT
FÜR ENDLAGERUNG

- Nicht aufbereitete Geodaten oder aufwändig zu erschließende analoge Unterlagen werden aktuell nicht verwendet bzw. ausgewertet
- Teilweise reichen vorhandene Geodaten nicht für eine deutschlandweite Anwendung der Ausschlusskriterien aus (z.B. Grundwasseralter)
- Die Anwendung der Ausschlusskriterien erfolgt nicht einmalig, sondern periodisch wiederkehrend
- Liegen an einem Ort keine Daten vor, die einen Ausschluss gemäß den Kriterien ermöglichen, so verbleibt dieser Ort im Verfahren
- Vom Gesetzgeber ist es **verfahrensökonomisch** so eingerichtet worden, dass anhand der bereits anfangs verfügbaren Daten die ungeeigneten Gebiete ausgeschlossen werden können. Die weiteren Verfahrensschritte auf Prüfung zur Eignung werden auf verbleibende Gebiete angewendet

Wiederkehrende Anwendung der Ausschlusskriterien



- Anwendung der Ausschlusskriterien erfolgt nicht einmalig, sondern periodisch wiederkehrend auf der Basis von Aktualisierungen der zugrundeliegenden Geodaten
- Die Aktualisierung der Geodaten ist Aufgabe der Bundes- und Landesbehörden
- Die BGE aktualisiert die Ergebnisse der letzten Anwendung der Ausschlusskriterien
- Verfahren und Zeitraum sind noch abzustimmen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit



Kontakt

Bundesgesellschaft für Endlagerung mbH (BGE)
Eschenstraße 55
31224 Peine

05171 43-0
poststelle@bge.de
www.bge.de